

159. Jahresversammlung in Wangen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **67 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

159. Jahresversammlung in Wangen

Sonntag, den 19. Juni 2005

Rund 60 Mitglieder des Historischen Vereins versammelten sich in Wangen an der Aare. Den geeigneten Rahmen dazu bot das Hotel Krone. Der Präsident konnte, nebst den Ehrenmitgliedern und anderen Gästen, auch Ursula Andres, Gemeindepräsidentin, und Christine Howald, Präsidentin des Museumsvereins Wangen, begrüßen. Wie immer waren auch die Historischen Gesellschaften von Freiburg und Solothurn vertreten.

Da niemand etwas an der Traktandenliste auszusetzen hatte, konnte sogleich das Protokoll der letzten Versammlung genehmigt werden, was ohne Gegenstimme geschah. In seinem Jahresbericht hob der Präsident vier ihm wichtige Punkte hervor.

Die Anlässe und Vorträge würdigte er als eine wichtige Gelegenheit, mit den Mitgliedern in direkten Kontakt zu treten. Wieder einmal machte er darauf aufmerksam, dass der Historische Verein nicht von Beiträgen der öffentlichen Hand abhängig und deshalb auch nicht von deren Sparbemühungen betroffen ist. Die Publikationen bezeichnete er als das Markenzeichen des Vereins. Es gibt jeweils mehr Interessenten, die etwas publizieren möchten, als berücksichtigt werden können. Zudem stellte er unser Verhältnis zur «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» klar: Sie wird nicht vom Verein, sondern von einer speziellen Trägerschaft herausgegeben. Deshalb hat er auch keinen Einfluss auf die inhaltliche Gestaltung. Schliesslich erwähnte er noch die Vorstandsarbeit und das Hallerjubiläum im Jahr 2008. Im Anschluss an den Bericht würdigte er die abtretenden Vorstandsmitglieder Robert Barth und Vinzenz Bartlome und verdankte auf sehr persönliche Weise ihren grossen Einsatz.

Der Kassier hatte das Vergnügen, ein glänzendes Rechnungsergebnis präsentieren zu können. Mit Stolz gab er einen Ertragsüberschuss von Fr. 21 829.60 bekannt. Damit erreicht das Vereinsvermögen den Stand von Fr. 124 125.–. Hohe Einnahmen ergaben sich speziell aus dem Verkauf der Publikationen (Stadtgeschichte). Umgekehrt hatte der Verein für den Archivband und für die «Berner Zeitschrift» deutlich tiefere Ausgaben als 2003. In der Bilanz fällt die höhere Bewertung der Wertschriften auf, was auf den guten Börsengang zurückzuführen ist. Als Kuriosum erwähnte er, dass der Historische Verein auch fünf Mitglieder in Japan hat. Wenn diese ihren Mitgliederbeitrag per Bank überweisen wollen, sind die Spesen fast gleich hoch wie der Beitrag. Deshalb empfiehlt er ihnen jeweils, Bargeld zu schicken.

Im Legat A. Leibundgut-Mosimann ergab sich ein Vermögensrückgang um Fr. 6912.60, da die Versandkosten für die Stadtgeschichte daraus bezahlt wurden. Das Vermögen beträgt deshalb auf Ende Jahr Fr. 70967.–. Die Revisoren stellten in ihrem Bericht fest, dass die Rechnung gut geführt und in Ordnung sei, weshalb sie sie zur Genehmigung empfahlen. Die versammelten Mitglieder hiessen sie einstimmig gut.

Im Budget für 2005 ist ein Defizit von Fr. 5640.– vorgesehen, was zum Teil auf die sehr vorsichtige Budgetierung durch den Kassier zurückgeht. Zum andern Teil beträgt der Aufwand für den Archivband inklusive Versand voraussichtlich rund Fr. 42700.–, was weit über den Zahlen für das letzte Jahr liegt. Umgekehrt dürften die Einnahmen aus dem Verkauf der Publikationen etwas zurückgehen. Das Budget wurde einstimmig genehmigt. Bei dieser Gelegenheit waren die Mitglieder ausnahmslos damit einverstanden, den Mitgliederbeitrag auf der aktuellen Höhe zu belassen.

Wahlen: Die Damen Barbara Studer und Charlotte Gutscher wurden mit Applaus in den Vorstand gewählt, wo sie Robert Barth und Vinzenz Bartlome ersetzen.

Nach dem offiziellen Teil hielt Peter Eggenberger ein interessantes Referat zum Thema «Beiträge der historischen Quelle Archäologie zur Geschichte des oberen Aare-Raums». Dabei zeigte er, vor allem anhand des Kirchenbaus, dass der Oberaargau lange Zeit ein Grenzraum war. Hier trafen römische, germanische, burgundische, alemannische, deutsche und französische Einflüsse aufeinander und liessen eine interessante Kulturlandschaft entstehen. Am Nachmittag führte Walter Gfeller die Mitglieder zur Holzbrücke und zum Salzhaus, und Stephan Steger liess Leben und Werk des Architekten Alfred Roth anhand von Beispielen in Wangen Revue passieren.

Für das Protokoll: Philipp Stämpfli